

## Regierungsrat belügt Parlament und Bevölkerung

Am 7. April 2009 wurde im Grossen Rat des Kantons Bern die Antwort des Regierungsrats auf eine Interpellation des Grossrats Josef Jenni vom 1. September 2008 diskutiert. Gegenstand war der rissige Kernmantel in Mühleberg. Besonders kritisiert wurden die unhaltbaren Aussagen des Regierungsrates.

Seit Jahren versuchen Betreiber und Atombehörden die technische Funktion des Kernmantels zu verschleiern. Seit 1990 weisen sie ohne weitere Beschreibung darauf hin, dass der Kernmantel nicht druckführend sei. Neuerdings wird immerhin zugestanden, dass der Reaktoreinbau zur Strömungsführung des Kühlwassers diene. Im Mainstream der BKW Energie AG schreibt der Regierungsrat in seiner Antwort:

„Es handelt sich somit um einen nicht druckführenden, unten und oben offenen, geschweissten Metallzylinder, **der keine Dicht- oder Barrierefunktion** hat.“

Obwohl der Regierungsrat Sicherheitsfragen stets aus dem Weg geht und sich auf die Atombehörden beruft, hat er sich offensichtlich nicht bei diesen (Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI) erkundigt. Sonst wüsste er: „Der Kernmantel hat ausserdem **eine Dichtheitsfunktion** zu erfüllen. In Unfallsituationen mit Bruch einer Reaktor-Umwälzschleife bildet der Kernmantel eine **Hülle um den zu flutenden Reaktorkern**. Zur sicheren Kühlung der Brennelemente muss innerhalb des Kernmantels ein bestimmter Mindest-Wasserstand gehalten werden.“ (1) Es ist nachgerade ein Skandal, welche Unwahrheiten prominente Stellen von sich geben. So ist sich auch die BKW nicht zu schade, die Sicherheitsfunktion des Kernmantels ausdrücklich zu leugnen. Am 5.2.2009 betonte BKW-Mediensprecher Sebastian Vogler gegenüber Radio DRS, der Kernmantel „habe keine sicherheitsrelevante Funktion“, er sei also „nicht bestimmend für die Sicherheit der ganzen Anlage.“ - Ebenso äusserte sich Kraftwerksdirektor Patrick Miazza am 11.2.2009 gegenüber Telebärn: „Die Stellungnahme der Behörden ist, dass für die nukleare Sicherheit die Kernmantelrisse keine Bedeutung haben.“ Doch die Behörden verlangen bis nächstes Jahr ein Nachrüstkonzept, da sie die Sicherheit über das Jahr 2012 nicht mehr als garantiert anschauen. Solche Behauptungen der Betreiber befremden umso mehr, als sie üblicherweise möglichst viele Sicherheitssysteme geltend machen, um ihre Professionalität kundzutun. Bei einem beschädigten Teil ist dies offensichtlich anders. Es sei hier klargestellt, dass der Kernmantel folgende **vier Funktionen** erfüllt:

- Er lenkt das Kühlwasser, welches mit Jetdüsen in den Druckbehälter gefördert wird, durch den Reaktorkern, so dass die Brennstäbe regelmässig gekühlt werden.
- Er ist mit praktisch allen Kerneinbauten verschweisst, beispielsweise mit der ebenfalls rissigen - für die Notkühlung eingesetzten - Kernsprühleitung. Er bildet mit der Kernmantelabstützung die tragende Struktur. Unter anderem trägt er das Führungsgitter der Steuerstäbe zur Abschaltung des Reaktors. Auf dem Kernmantel lasten zudem mehrere Tonnen des Dampfteils (Dampftrockner, Dampfabscheider).
- Er dient bei grossen Unfällen, welche laut schweizerischen Richtlinien beherrscht werden müssen, zur Abfederung der starken horizontalen und vertikalen Kräfte. Dies gelingt, obschon der Kernmantel in diesem Fall (bei 10 m Umfang und etwa 8 m Höhe) bis zu 30 cm hin- und herschwingt.
- Der Kernmantel bildet mit der Kernmantelplatte ein Gefäss, welches bei bestimmten Rohrbrüchen ein vollständiges Auslaufen des Kühlwassers aus dem Reaktordruckbehälter verhindert.

Diese vier Funktionen werden auch vom ENSI unmissverständlich formuliert (1). Zudem gibt dieses einige konkrete Gefahren an, welche bei Verlust der Integrität des Kernmantels auftreten:

Das Auffangen der Kräfte in Notfällen ist wichtig, „da sich sonst der Kern gegenüber dem oberen bzw. unteren Kerngitter verschiebt. Eine solche Verschiebung hätte zur Folge, dass die für eine Reaktorschnellabschaltung benötigten Steuerstäbe nicht in den Kern eingefahren werden können und dass die Notkühlung und Nachwärmeabfuhr aus dem Reaktorkern beeinträchtigt werden könnte.“ Wie oben zitiert, garantiert der Kernmantel mit seiner Rückhaltefähigkeit die Notkühlung. - Die Sicherheitsfunktion des Kernmantels wird im Anforderungsfall durch kein anderes System im Reaktor unterstützt, geschweige denn ersetzt.

Der Kernmantel erfüllt seine Aufgaben nur, wenn seine Bleche sich nicht gegeneinander verschieben und die Schweissnähte dicht halten. Diese Gefahr wird immer grösser: Die zentrale Rundnaht im Kernmantel ist heute zu mehr als einem Viertel angerissen, die Risstiefe beträgt bis zu 90%, im Mittel aber schon 50%. Auf die Frage nach einem Kernmanteltausch betont der Regierungsrat – neben dem unterstützenswerten Einwand gegen die extreme Strahlenbelastung der Arbeiter und den Atommüll – die Kosten des Stromausfalls. Kommerzielle Gründe stehen damit einmal mehr im Vordergrund. Dass selbst AKW-befürwortende Atombehörden vorsichtiger sind, scheint den Regierungsrat nicht zu stören.

**Für Fokus Anti-Atom folgt daraus zwingend, dass das AKW Mühleberg stillgelegt werden muss. Für weitere Hintergrundinformation verweisen wir auf [www.fokusantiatom.ch](http://www.fokusantiatom.ch).**

Kontakte:  
Jürg Aerni 076 508 46 91  
Jürg Joss 079 330 06 60

(1) Alle Zitate des ENSI stammen aus der „Sicherheitstechnischen Stellungnahme zur Periodischen Sicherheitsüberprüfung des Kernkraftwerks Mühleberg 2007“, S.6-41. Abrufbar unter [www.ensi.ch](http://www.ensi.ch).